

SO KAM DAS MIT DEM DRACHEN

Daniel Fehr
Sébastien Mourrain

THEINEMANN

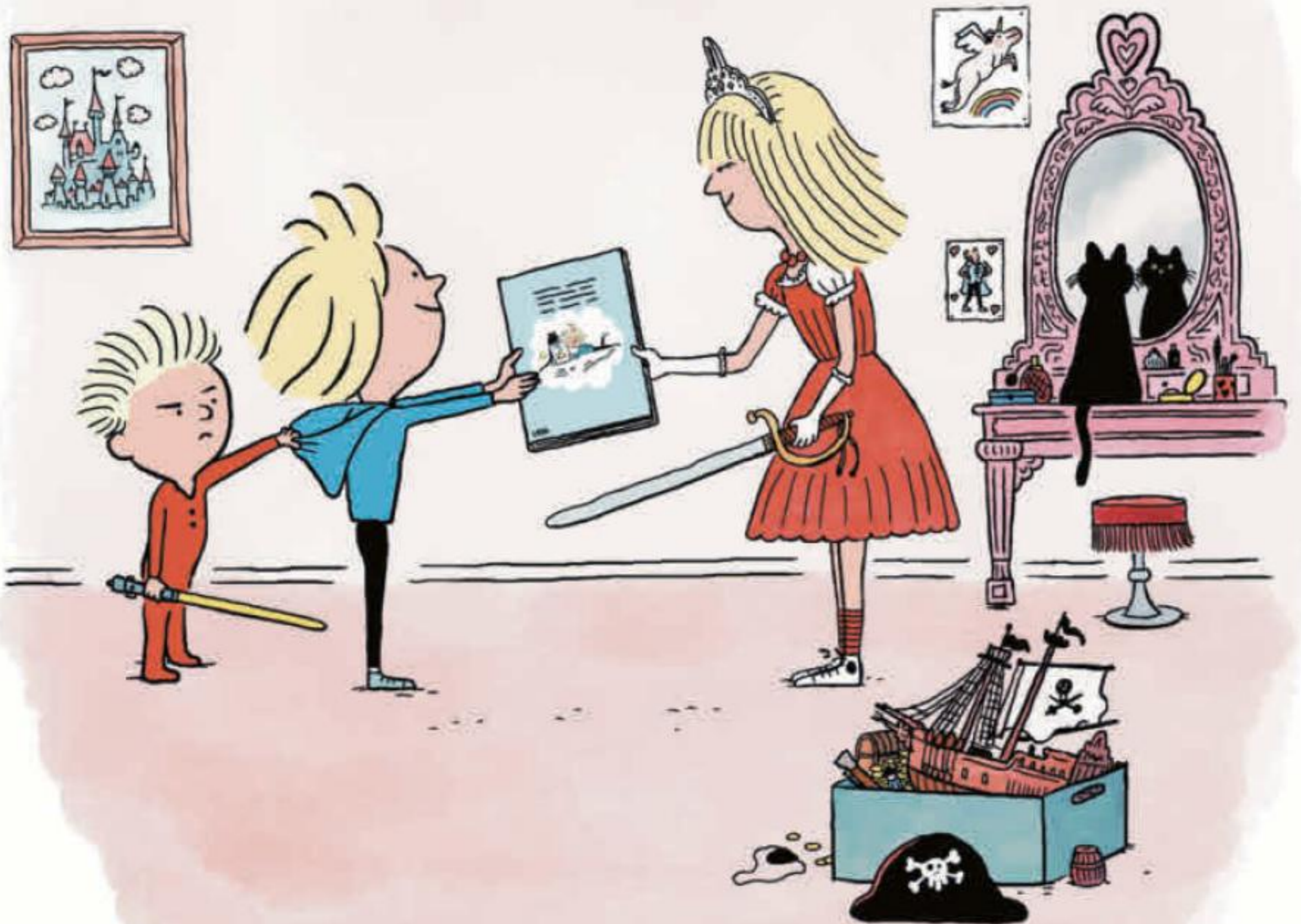


Ich versuchte zu lächeln und sagte »Danke«. Denn wenn man ein Geschenk bekommt, lächelt man und sagt »Danke«, auch wenn man mit dem Geschenk nicht zufrieden ist.

Bücher sind Quatsch, dachte ich. Sie erzählen nur erfundene Geschichten. Und Erfundenes ist langweilig.



Ich war froh, als meine Schwester mir anbot, das Buch gegen ihr altes Piratenschwert zu tauschen. Ich wusste, dass es für sie wertlos war, aber für mich war es trotzdem ein guter Tausch. Mit einem solchen Schwert kann man die Welt erobern!





Mein kleiner Bruder hat mit mir das alte Piratenschwert gegen sein Laserschwert getauscht. Ein sehr guter Tausch. Mit einem Laserschwert ist es viel einfacher, die Welt zu erobern.

Wahrscheinlich war es auch ein guter Tausch für ihn, denn er stürmte ins Zimmer meiner Schwester und rief: »Piratenüberfall! Dieses Schiff gehört jetzt mir! Raus hier!«

Ich tauschte das Laserschwert gegen den WM-Fußball von Elias. Ein guter Tausch. Später tauschte ich den Fußball gegen Evas Aquarium. Ein schlechter Tausch. Der gelbe Fisch darin wirkte mürrisch und blickte mich nicht einmal an.



Zum Glück konnte ich Sara überzeugen, mir ihr Fahrrad für das Aquarium zu geben. Sie liebt Tiere. Sogar mürrische.





Ich genoss die Aussicht. Vielleicht bin ich für einen Moment eingeschlafen. Jedenfalls habe ich das Mädchen erst bemerkt, als es rief: »Ein schönes Baumhaus. Willst du es gegen meinen Drachen tauschen?«

»Abgemacht«, sagte ich.

